

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

II. Die Hopffen-Rebe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-214537

Mein Haus, darinn ich wohne.

II.

Die Hopffen-Rebe.

- 1 **G**otthold kam in einen Hopffen-Garten, und sahe mit Lust an, wie sich diß schlancke und schwache Gewächs so artig um die zugesteckte Pfäle gewunden, und biß über dieselbige Pfäle hinauff gestiegen war! Bald gedacht er, warum doch dem allweisen Schöpffer aller Dinge möchte beliebt haben, solch und desgleichen Gewächs, die zu ihrem Aufkommen frembder Hülffe und Stützen bedürffen, als den Weinstock, das Epheu, die Erbsen, die Kürbiß, und andere mehr, zu erschaffen? Zweiffels frey, sprach er, ist's auch darum geschehen, damit ich aller Orten eine Erinnerung meiner Schwachheit finden möchte: Diese Gewächse haben keine Art, und fruchten nicht, wo nicht ein Pfahl ihre Schwachheit unterstützet; So ist's mit meiner Seelen, die mit tausenderley Schwachheiten umgeben ist; Die Sünde machet mich schwach, die Traurigkeit machet mich schwach, die äußerliche und innerliche Anfechtung macht mich schwach: Und wie wolt ich bestehen, und gen Himmeln wachsen können, wenn nicht Gottes Krafft, und der Pfahl des Creuzes Christi Jesu, mich unterhielte?
- 3 Diese Gewächse haben eine natürliche Art, einen